



Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es bewahrt wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg auf, bereitet diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke auf und stellt sie der Benutzung zur Verfügung. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt hierfür Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern.

Es betreibt eigene Forschungen und führt diese satzungsgemäß vielerlei Nutzungskonzepten zu. Dazu gehören Ausstellungen, Fachtagungen, öffentliche Veranstaltungen, Schulprojekte und vieles mehr. Dabei kooperiert es mit seinen Beiratsmitgliedern, dem Berliner Senat und dem Land Brandenburg, den Kammern, mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig und vom Senat als kulturelle Institution anerkannt. Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 50 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.
IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06
BIC BEVODEBB, Berliner Volksbank

■ IHK Berlin



■ Gesellschaft für den Transfer
immateriellen Vermögens e.V.
Berlin



■ VBKI - Verein Berliner Kaufleute
und Industrieller e.V.



Veranstaltung in Kooperation mit dem
Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V. ist der älteste und größte Geschichtsverein der Stadt Berlin. Sein somit über 150 Jahre bestehendes Ziel ist:

„Die Geschichte Berlins lebendig zu halten und zugänglich zu machen!“ Die zahlreichen geschichtsrelevanten Veranstaltungen, darunter spannende Vorträge, Exkursionen zu historischen Stätten, üben eine immer größere Anziehungskraft nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch in der Öffentlichkeit aus.

www.diegeschichteberlins.de

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

6 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin
Tel. 030 411 90 698, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de

Kohle für Berlin – Zwischen Fortschritt, Abhängigkeit und Neuausrichtung

19. Mai 2023 um 18.00 Uhr

Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus

Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

(Nähe U + S Bahnhof Zoo)



Bildnachweise: BBWA, Landesarchiv Berlin

Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
In Kooperation mit dem
Verein für die Geschichte Berlins e.V.



18.00 Uhr Beginn

»Die innovative Elektrizitätswirtschaft der Elektropolis Berlin«

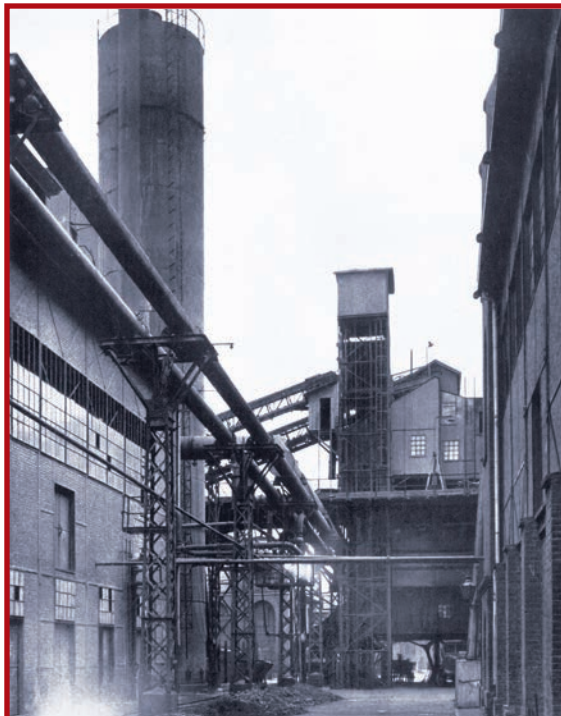
Dr. Hubert Staroste
Landesdenkmalamt Berlin

»Kohle, Koks und der Kalte Krieg in Berlin: Abhängigkeiten und Vermächnisse«

Prof. Dr. Timothy Moss
IRI THESys, Humboldt-Universität zu Berlin

Durch den Abend führt Björn Berghausen, Geschäftsführer des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs.

Anschließend gemeinsamer Ausklang des Abends mit Imbiss und Getränken.



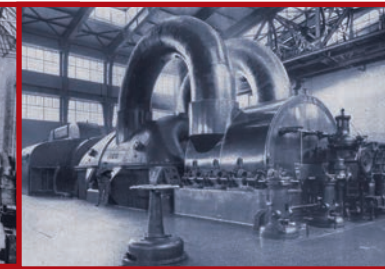
Von der Elektropolis zur Dekarbonisierung – Metropole zwischen Fortschritt, Abhängigkeit und Neuausrichtung

Vor 150 Jahren begann mit Einführung und Nutzung der der Elektrizität ein Prozess, der nicht nur grundlegend die Industrieproduktion und alle Bereiche des Wirtschaftslebens veränderte, sondern auch das Privatleben erfasste und in den bürgerlichen Alltag eindrang. Ein Leben ohne Elektrizität ist heute nicht mehr vorstellbar. Berlin – in den 1920er Jahren zur „Elektropolis“ avanciert – war mit seinen weltweit agierenden Elektrokonzernen wie Siemens und der AEG das innovative Zentrum der europäischen Elektroindustrie.

Grundstoff dafür war die Kohle, die in den beispielgebenden Kohlekraftwerken in Oberspree, Moabit, Rummelsburg, Klingenberg und West (Reuter) zu elektrischem Strom wurde. Berlin nahm eine technische Pionierrolle im modernen Kraftwerksbau ein. Die hier tätigen Techniker und Architekten wie Georg Klingenberg, Walter Klingenberg, Werner Issel beeinflussten die weitere Entwicklung maßgeblich und waren weltweit tätig.

Eine ähnliche Vorreiterrolle spielte Berlin beim Aufbau einer flächendeckenden Stromversorgung, mit der die Elektrizität zum allgemein verfügbaren Gut wurde, sowie beim Aufbau einer elektrifizierten großstädtischen Verkehrsinfrastruktur.

Die Blockade Westberlins 1948/49 offenbarte die hohe Abhängigkeit der Nachkriegsmetropole von Kohle. Ohne Kohle lief damals kein Kraftwerk, kein Gaswerk, keine Abwasserpumpstation. Deshalb wurde Kohle zum Spielball des Kalten Krieges und Symbol der Systemkonkurrenz zwischen West und Ost. Der Komplex der Dekarbonisierung der Stadt heute findet seinen Vorläufer in der politischen Karriere der Kohle im geteilten Berlin.



Ressourcen – Themenjahr 2023

Neu ist im BBWA ab Beginn des Jahres 2023 die Einrichtung von Themenjahren, mit denen die Einblicke in die Archivarbeit vertieft, Sinn und Zweck des Archivierens verständlich und breitenwirksame Aspekte sichtbar gemacht werden sollen. Es werden Themen sein, die aktuelle Relevanz an der Schnittstelle zum öffentlichen Geschehen in unserem Land haben und die wir unter dem Motto des jeweiligen Jahres bündeln werden.

2023 steht das Thema „Ressourcen“ im Mittelpunkt der Betrachtung und Vermittlung unserer Archivarbeit. Damit stellen wir uns den aktuell drängenden Fragen unserer Zeit. Es heißt in allen Lebensbereichen, dass wir nur dann nachhaltig handeln, wenn wir regenerativ mit allen verfügbaren Ressourcen umgehen und das Thema vielfältig begreifen.

Wir zeigen auf, dass wir die Ressourcen in unseren Regalen nutzen. Dass wir, indem wir „alten“ Akte und Dokumente erhalten, aus ihnen wertschöpfen, um Kenntnisse zu unserer Vergangenheit zu erlangen, um die Forschungslage zu bereichern, tragfähige Projekte zu unterstützen oder um kreatives Potential für Website und Blog, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit zu schaffen.

Wir stellen mit dem Thema eine Ressource in das Zentrum des Industriekulturabends, deren Nutzung unterschiedlicher Problemfelder aufschließt – von der Beschaffung, der Knappheit, der Umweltverträglichkeit bis zur zukünftigen Nutzungsvermeidung.